

Hilfsverein „Bon Secours Kamerun e.V.“

Josiane A. wohnt im südlichen Stadtteil Nkolindongo in Kameruns Hauptstadt Jaunde. Ursprünglich stammt die 35jährige allerdings aus Mokolo in der Region Hoher Norden. Der Hohe Norden ist in Kamerun für seine schwierigen Konditionen bekannt, nicht zuletzt wegen der Infiltrierung durch das Netzwerk Boko Haram. Josiane ist Grundschullehrerin. Obwohl sie verheiratet ist, hat sie keine Kinder, was in Kamerun generell eher argwöhnisch betrachtet wird und das Leben der kinderlosen erschwert.

In 2010 hatte Josiane einen Unfall, als sie auf einem Motorradtaxi zur Arbeit fuhr. Motorradtaxis sind die am häufigsten genutzten Transportmittel im Norden, da sie sowohl günstig sind, als auch auf den schlechten Straßen gut fahren können. Die schlechte Infrastruktur machen viele Wege besonders in der Regenzeit unzugänglich für Autos. Das Problem ist, dass die meisten Kameruner ohne schützende Kleidung und häufig sich die Taxis mit zu dritt oder teilen. Obwohl Josiane den Unfall überlebte, litt sie seit dem an starken Schmerzen im Unterarm, die ihn immobilisierten.

Die chronischen Schmerzen hinderten Josiane fortan ihre Arbeit als Lehrerin auszuüben. Es ist nicht selten, dass Grundschullehrer sich um bis zu 100 Kinder pro Klasse alleine kümmern müssen. Da Josiane nicht mehr schreiben konnte, wurde ihr letztendlich gekündigt. Hinzu kam, dass Josianes Mann mit der Situation überfordert war und sie verließ. Da sie ihr Haus nicht weiter finanzieren konnte und das kamerunische Sozialsystem kaum Unterstützung in Krankheitsfälle bietet, beschloss Josiane nach Jaunde zu ihrer Mutter zu ziehen. In Kamerun sind die Beziehungen innerhalb der Familien auch unter anderem eng, da die Familie als soziale Sicherung einspringt.

Für Josiane verbesserter der Umzug nur wenig. Sie litt stark unter der Abhängigkeit und fühlte sich unwohl dabei ihrer Mutter mehr Arbeit zu bereiten. Ihr Arm erlaubte ihr nicht die täglich anstehende Hausarbeit zu erledigen. Da die meisten Kameruner ihren Abwasch und ihre Wäsche mit der Hand waschen ist die Arbeitslast einer weiteren Person schon bemerkbar. Josianes Schmerzen waren zudem so stark, dass sie sich nicht einmal mehr selbst bekleiden oder waschen konnten.

In 2010 und 2012 wurde Josiane zwei Mal in Jaunde operiert. In beiden Fällen verbesserten sich die Schmerzen nicht. Da Josiane nicht arbeiten konnte, musste sie sich verschulden, um die Operationen zahlen zu können.

Zu den physischen Schmerzen mischten sich zunehmend psychologische. Der Misserfolg der vorangegangenen Operationen ließen Josiane vier Jahre später zögern, als sie durch Dr Rene Essomba die Möglichkeit erhielt sich ein drittes Mal operieren zu lassen. Letztendlich entschied sie glücklicherweise sich dafür. Dr Essomba und sein Team konnten die Funktionalität des Armes fast vollständig wieder herstellen.

Mittlerweile ist Josiane bereit wieder über die Zukunft nachzudenken. Sie hofft wieder als Lehrerin arbeiten zu können und in eine eigene Wohnung zu ziehen und vielleicht auch endlich die Familie zu gründen, die sie sich wünscht.

Hilfsverein „Bon Secours Kamerun e.V.“



Ein typisches Motorradtaxi

Nach der Operation zusammen mit Dr. René Essomba



„Bon Secours Kamerun e.V.“

Tel. 02225-88500

Fax. 02225-885010

Mühlgrabenstrasse 4

E-Mail info@bon-secours.de

53340 Meckenheim

Internet www.bon-secours.de

Konto Raiffeisenbank Grafschaft Kto Nr. 743031 - BLZ 577 622 65 – IBAN DE67 5776 2265 0000 7430 31 BIC GENODE33GR

Steuernummer 222/5731/1748 VST